

der Straße, hinter ihnen 8 Batterien Artillerie und im dritten Treffen 18 Schwadronen Reiterei. Die Infanterie-Regimenter waren nach ihrer taktischen Eintheilung von Nr. 1 — 8 aufgestellt, ebenso die andern Waffengattungen. Präcis 9 Uhr erschien Sr. Maj. der König auf dem rechten Flügel der ersten Linie, empfangen von einer glanzvollen Suite, in der diesmal auch die goldstrogende österr. Uhlanenuniform vertreten war. Ihre Maj. die Königin, J. Kais. Hoh. die Frau Kronprinzessin wohnten in 4spännigen Jagdwagen dem prächtigen Schauspiel bei. Nachdem Sr. Maj. der König die Linien beritten, und die Artillerie in üblicher Weise salutirt, stellte sich die Kön. Suite in der Mitte der Front auf, und die Bataillone formirten sich in „Colonne mit Compagnien auf ganzen Abstand“, worauf das Defiliren begann. Voran die Offiziere des Generalstabs mit dem Chef des Generalquartiermeisterstabs General v. Wiederhold, dann folgte das nette Corps der Pioniere, dann 56 Compagnien Infanterie. Den Schluß der Fußtruppen bildete die neue Sanitätscompagnie. Jetzt erschien der Stab der Artillerie, dann defilirten 8 Batterien reitende, schwere Fuß- und fahrende Artillerie, im Ganzen 44 blanke Geschütze mit 16 Haubitzen. Auf diese kamen die gesammte Cavallerie, 2 Schwadronen Leibgarde voraus und gefolgt von 16 Schwadronen Reiterei. Die Infanterie hatte sich unterdessen in Linien formirt im Hintertreffen aufgestellt; die Cavallerie dagegen stellte sich zum Defiliren im Trab auf; den Schluß des wahrhaft prachtvollen Schauspiels bildete das Defiliren der ganzen Artillerie ebenfalls im Trab. Trotzdem, daß dieses Schauspiel mehr als 2 Stunden von Stuttgart entfernt war, hatte sich doch eine sehr bedeutende Menschenmenge eingefunden; hinter der Zuschauerlinie war eine Wagenburg von mehr als 150 Gefährten, von der glänzenden Equipage bis zum Fiaker herab aufgestellt. Ich glaube kaum bemerken zu sollen, daß die Mannschaft in ihrer größten Propreté ausdrückte, und daß das militärische Fest durch keinen Unfall gestört wurde.

Stuttgart. Der Prinz August von Württemberg ist von Berlin zum Besuch der Kön. Familie hier angekommen. Derselbe bleibt über die festlichen Tage hier und wird alsdann mit seinem Bruder, dem Prinzen Friedrich, nach deren Jagden im Harz abreisen. Prinz August, k. preuß. Generalleutnant, zuletzt Kommandeur der zweiten Gardekavallerie-Division, ist zum Kommandirenden des preußischen 3. Armeekorps ernannt worden, dessen Sitz in Frankfurt a. d. Oder ist.

B a c k n a n g. Nächsten Sonntag habe ich den Bregelbacktag, an welchem stets frische Bregeln nebst vorzüglichem Wein zu haben sind. Gottlieb Ackermann.

B a c k n a n g.
100 Stück schönes Silberkraut hat zu verkaufen
Bäcker Klumpp.

B a c k n a n g, redigirt, gedruckt und verlegt von J. Wiederhold.

B a c k n a n g.
Meine obere Wohnung habe ich bis Martini zu vermietthen.

Bäcker Klumpp.

B a c k n a n g. Am Manöver des letzten Freitag gieng zwischen Maubach und Stiftsgrundhof ein gelbes Spazierstöckchen, mit Elfenbein eingelegtem schwarzem Knopfe versehen, verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe bei der Expedition d. Bl. abzugeben.



B a c k n a n g. Nächsten Samstag den 26. dieß ist

Preis-Schießen.

Anfang 3 Uhr.

Schützenmeisteramt.

B a c k n a n g. Für die abgebrannten Schwend der sind nachträglich noch bei Apotheker Riederer eingegangen:

Von Med. Dr. Kern in Unterweissach 1 fl., Gem.-Rath Häusermann in Oberschönthal 1 fl., Christian Kienle in Oberschönthal 30 fr.

Gesamt-Summe, welche nach Schwend abgegangen ist, 93 fl. 50 fr.

B a c k n a n g. Naturalienpreise vom 23. Sept. 1857.

Fruchtgattungen.	Hochst.	Mittl.		Niederst.	
		fl.	fr.		fl.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—
" Dinkel . . .	8 8	7 39	7	—	—
" Roggen . . .	17 36	17	—	16	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	—	8 32	—	—	—
" Einkorn . . .	—	—	—	—	—
" Haber . . .	8 30	7 49	6 32	—	—
1 Eimer Weiskorn . . .	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—
" Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—

8 Pfund gutes Kernbrod 28 fr.
Gewicht eines Kreuzerwecks 6 Loth.

Seilbrunn. Naturalienpreise vom 23. Sept. 1857.

Fruchtgattungen.	Hochst.	Mittl.		Niederst.	
		fl.	fr.		fl.
1 Scheffel Kernen . . .	16 14	15 43	14 37	—	—
" Dinkel . . .	7 45	7 1	5 6	—	—
" Weizen . . .	15 15	15 15	15 15	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	11 48	11 27	10 15	—	—
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—
" Haber . . .	8 15	7 56	7 30	—	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Backnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Belzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 78.

Dienstag den 29. September

1857.

Ämtliche Bekanntmachungen.

B a c k n a n g.

Vieh- und Krämer-Markt.

Der auf den 15. dieß dahier anberaumte, aber nicht vollzogene Vieh- und Krämer-Markt wird nunmehr am

Dienstag den 20. Oktober 1857 abgehalten, was hiemit bekannt gemacht wird.
Den 26. September 1857.

Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Ungeheuerhof, Gemeinde Backnang.

Fabrik-Auction.

In der Verlassenschaftsache des verstorbenen Johann Georg Pfeiderer, gewes. Bauers auf dem Ungeheuerhof, wird am



Mittwoch den 7. Oktober d. J.

Morgens 8 Uhr

Nachstehendes gegen baare Bezahlung auf dem Ungeheuerhof verauctionirt. Es kommen hiebei vor:

Mannskleider, Betten, viele und schöne Leinwand, Küchengeschirr von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen und Holz, Schreintwerk, Fass- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Fuhr- und Bauerngeschirr, Getränke, worunter 4 Imi guter Branntwein, Vieh; worunter 2 Kühe, 1 Schwein u., Früchte, Küchenpeisen, ca. 50 Ctr. Heu und Dehmb und 2 Klafter Holz.

Die Liebhaber werden in das Pfeiderer'sche Wohnhaus eingeladen.

Den 26. September 1857.

Waisengericht.

Vorstand: Schmückle.

Königl. Gerichtsnotariat.

Stahl, A.-B.

M u r r h a r d t.

Wirthschafts- und Güterverkauf.

Die zur Verlassenschaftsmasse des Metzgers und Rosenwirths Johann Doderer von hier gehörige sämmtliche Liegenschaft wird wiederholt, jedoch zum letztenmal, in öffentlichen Aufstreich gebracht werden und zwar am

Freitag den 9. Oktober d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause in Murrhardt die Liegenschaft hiesiger Markung, nämlich:

- 1) die Schildwirthschaft zur Rose dahier, Angebot 1400 fl.,
- 2) die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus daneben, Angebot 350 fl.,
- 3) ein 2stöckiges Wohnhaus am Marktplatz, Angebot 800 fl.,
- 4) 1/4 an einer Scheuer dahinter, Angebot 130 fl.,
- 5) die Hälfte an der Schaffscheuer bei der Kleemeisterei, und
- 6) 1/2 Mrg. 3,2 Rth. Wiesen daneben, Angebot zusammen 900 fl.,
- 7) die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus bei der Luzensägmühle, Angeb. 100 fl.,

- 8) 2/8 Mrg. 19,4 Rth. die Werrenwiese, Angebot 1025 fl.,
- 9) 1/8 Mrg. 7,1 Rth. Wiesen in der Froschgrube, Anschlag 75 fl.

Sodann am
Samstag den 10. Oktober d. J.
Nachmittags 1 Uhr

im Wohnhause des Gemeinderaths Mack zu Hausen die Güter auf dortiger Markung, nämlich:

- 10) 2/8 Mrg. 11,3 Rth. die Weidenwiese, Anschlag 700 fl.,
- 11) 20 1/8 Mrg. 31,4 Rth. Aecker und Wiesen, Anschlag 2425 fl.,
- 12) 19 1/8 Mrg. 15,2 Rth. Wald, Anschlag 700 fl.,

wozu die Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.
Den 18. September 1857.

Königl. Amtsnotariat.
Häcker.

Reichenberg.

Schulden = Liquidation.

Mit außergerichtlicher Erledigung des Schuldenwesens der Wittve des Johann Dauel in Reichenberg oberamtsgerichtlich beauftragt, fordert der Gemeinderath sämtliche Gläubiger derselben auf, ihre Forderungen am 12. Oktober d. J. Morgens 8 Uhr auf hiesigem Rathszimmer um so mehr zu liquidiren, als diejenigen Gläubiger, welche nicht aus den Akten bekannt sind und weder schriftlich noch mündlich liquidiren, bei der Schuldenverweisung nicht berücksichtigt werden.

Den 12. September 1857.

Gemeinderath.

Sulzbach.

Erben = Aufruf.

Anna Maria, geb. Neumeister von Niemannsklinghof, Wittve des Bauern Georg Leonhardt Föll von Lautern und zuletzt verheirathet gewesen an den Bauern Krathwohl in Vorderweissbuch, von welchem sie geschieden wurde, ist am 5. Juni 1857 kinderlos gestorben.

Als ihre nächsten Verwandten haben sich nach den angestellten Nachforschungen die zwei Söhne ihrer verstorbenen Halbschwester Barbara Ottenbacher, ledig, von Dauernberg, angeben, nämlich:

- 1) Johann Gottlieb Ottenbacher, geb. den 18. Dezbr. 1821, und

2) Christian Strain, geb. den 14. Jan. 1827,

welche beide vor einigen Jahren nach Nordamerika gezogen sind.

Da nicht bekannt ist, ob die Verstorbene noch weitere Erben im gleichen oder näheren Verwandtschafts-Grad hinterlassen hat, so ergeht an diese hiemit die Aufforderung, ihre etwaigen Erbsansprüche binnen der Frist von 60 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, indem sonst nach Ablauf dieses Termins die in etwa 400 fl. bestehende Verlassenschaft den obengenannten 2 Halbgeschwisterkindern zugetheilt werden wird.

Murrhardt, den 18. September 1857.

Für die Theilungsbehörde:
Königl. Amtsnotariat.
Häcker.

Mundelsheim, Oberamts Marbach.

Markt = Verlegung.

Der nach dem Kalender auf den 24. Nov. d. J. fallende hiesige **Vieh- und Krämer-Markt** wird mit höherer Genehmigung am Freitag den 2. Oktober d. J. abgehalten werden, auch findet den Tag zuvor ein **Holzmarkt** statt.

Die Vorsteher derjenigen Gemeinden, deren Einwohner die Holzmärkte besuchen, werden um Bekanntmachung des Vorstehenden ersucht.

Den 21. September 1857.

Gemeinderath.

Kirchensirnbach.

Liegenschafts = Verkauf.

Am Mittwoch den 7. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr verkaufen die Erben der Jakob Weller, Bauers Wittve von Unterneustetten, auf dem Rathhause zu Kirchensirnbach unter waisengerichtlicher Leitung:

1 1/8 Mrg. 25,0 Rth. Wiesen in der Striech, auf der Markung Fornsbach, neben Georg Tobias Klent und Gottlieb Bohn, Anschlag 300 fl.

1 1/2 Mrg. 37,5 Rth. Wiesen in den Langwiesen, Markung Hausen, neben dem Graben und Georg Munz von Schloßhof, Anschlag 300 fl.

5 1/8 Mrg. 38,0 Rth. Nadelwald im Hau, Markung Klingen, neben David Börner,



Hammerschmied, Gottfried Noller von Klingen und Georg Wahl von Hausen, Anschlag 600 fl.

Den 22. September 1857.

Schultheiß Schumann.

Baldrems.

Zugelaufener Hund.

Der unterzeichneten Stelle ist ein **weißer Spigerhund** zugelaufen und angezeigt worden, welcher gegen Ersatz der Einrückungsgelübte abgeholt werden kann.

Den 24. September 1857.

Schultheißenamt.
Hieber.

Privat = Anzeigen.

Bachnang.

Wegen Mangel an Platz im Keller sind

200 Simri Kartoffeln

zu verkaufen, wo? sagt

die Redaction.

Bachnang.

Unterzeichneter bietet aus Auftrag zu billigem Preis zum Verkauf an:

Eine noch gut erhaltene vierfüßige, bedeckte Chaise nebst 2 Chaisengeschirren, ein Reitfattel und ein Fuhrfattel.

C. A. Lübke, Sattler.

Schuhmacher = Gesuch.

Ein guter Schuhmacher-Geselle findet dauernde Beschäftigung bei

Christian Freitag, Schuhmacher in Steinbach.

Bachnang. Am Manöver des letzten Freitag gieng zwischen Maubach und Stiftsgrundhof ein gelbes **Spazierstöckchen**, mit Elfenbein eingelegtem schwarzen Knopfe versehen, verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe bei der Expedition d. Bl. abzugeben.

Bachnang.

Offene Lehrstelle.

Ich suche einen kräftigen jungen Menschen in die Lehre.

Karl Beck,
Schlosser und Mechanikus
am Delberg.


Bachnang.

Meine obere Wohnung habe ich bis Martini zu vermieten.

Bäcker Klumpp.

Bachnang.

Geld = Dffert.

 Pflegelber von 100 fl. bis 500 fl. hat zu 4 1/2 Procent auszuleihen
L. Leopold.


Erstetten.

Am nächsten Sonntag den **4. Oktbr.**, an der ehemaligen **Kirchweibe**, kann man gute **neugebackene Kuchen** haben. Die **Liebhaber** werden **höflich** dazu **eingeladen**.

Krauter z. Stern.

Hall.

Geld auszuleihen.

 Gegen 2fache Sicherheit sind kleinere und größere Summen Geld zu haben; auch werden Güterzieher gekauft von
Commissionär Zerweck.

Reichenbach.

Schafe = Verkauf.

Heinrich Jörn verkauft 56 Stück schöne **Kälberjährling**, welche auf Reichenberger Markung laufen.

Das Trauerspiel in Cawnpur.

(Nach einem Berichte der Times.)

Die Besatzung von Cawnpur bestand, da das europäische Regiment nach Lucknow verlegt worden war, aus dem 1., 53. und 56. Eingeb.-Infanterie-Regiment, dem 2. Eing.-Cavallerie-Regiment und ungefähr 50 europäischen Artilleristen. Die Station ist auf einer nackten Ebene, besitzt kein Fort oder einen sonstigen Zufluchtsort und ist in jeder Beziehung ungeeignet zur Vertheidigung. Als die Nachricht von den angebrochenen Meutereien gegen den 16. Mai nach Cawnpur kam und es den Anschein bekam, daß die dortige Garnison bald dem gegebenen Beispiel folgen werde, richtete der Commandant, General Wheeler, sogleich seine Aufmerksamkeit auf die Instandsetzung einer befestigten Stellung. Er wählte zu diesem Zweck die Hospitalkaserne, mitten auf dem großen Paradeplatz, aus, verschanzte

sie, rüstete sie mit allen Kanonen der Batterie aus und brachte die Frauen hinein. Vom 15. Mai bis zum 5. Juni legten die Sipahis ihre Bestimmungen in unzweideutiger Weise an den Tag, und Sir Hugh Wheeler würde sie entwaffnet haben, hätte er nicht bloß 50 Europäer hinter sich gehabt. Gegen Ende Mai trafen ungefähr 80 Mann europäische Truppen in Campur ein. Der 1., 2., 3. und 4. Juni vergingen, kein Tag ohne Alarm, doch noch ohne offenen Ausbruch; dieser erfolgte am 5. Die Einzelheiten sind noch nicht genau bekannt; man weiß nur, daß viele Offiziere auf dem Wege in's verschanzte Lager getödtet wurden, daß es eine der ersten Thaten der Meuterer war, die Casse mit ungefähr 160,000 Pf. St. wegzunehmen, die Gefängnisse zu öffnen und die Gefangenen loszulassen. Dann plünderten sie die Häuser, zündeten sie an, mordeten jeden Christen, der ihnen in den Weg kam und griffen zuletzt die verschanzte Caserne an. Da indeß die Aufständischen keine Kanonen hatten, während Wheeler einige, freilich von kleinem Kaliber besaß, so konnte er jeden feindlichen Angriff aushalten. Jetzt tritt der quasi-Radscha von Whitur, Dhundupant Nanabishi, gewöhnlich Nana Sahib genannt, auf den Schauplatz. Die Niedermetzelung von mehr als 100 flüchtigen Frauen und Kindern von Futtipur war seine Kriegserklärung an England. Whitur ist nur 6 Meilen oberhalb Campur, und kaum hatte Nana den Ausbruch der Empörung im lehtern Ort vernommen, als er mit seinen Kanonen zu den Aufständischen stieß und den Oberbefehl übernahm. Außerdem verschaffte er sich von andern Stationen auch noch Kanonen von grobem Kaliber, und mit diesen begann er Wheelers Verschanzungen zusammenzuschießen, ohne daß dieser mit seinen kleinen Geschützen ihm hätte wirksam entgegengetreten können. Trotzdem, und obgleich er in den ersten 14 Tagen ungefähr den dritten Theil seiner streitbaren Macht verlor, ließ Wheeler den Muth nicht sinken. Er machte einen Ausfall um den andern und schlug immer den Feind in die Flucht. Hätte er keine so große Zahl Frauen bei sich gehabt, so hätte er sich leicht bis Allahabad durchschlagen können. Zuletzt, am 27. Juni, hatte er nur noch mehr auf zwei Tage Lebensmittel und kein Wasser, in der Munition war tiefste Ebbe. Da sie, 600 an der Zahl, in einer Caserne, die ursprünglich nur zur Aufnahme von 200 bestimmt war, zusammengedrängt waren und die Leichen unbestattet rings um sie her lagen, waren bössartige Krankheiten unter ihnen ausgebrochen und hatten ihre Reihen gelichtet. Aber der Muth des tapfern Wheeler wuchs mit der Gefahr. Am 26. war beschlossen, eine letzte Anstrengung zu machen — einen großartigen Sturm auf die Stellung des Feindes, um die nöthigen Lebensmittel zu erobern. Er zog mit seiner halbverhungerten Schaar aus, griff den Feind an und vertrieb ihn aus seiner Stellung; aber er hatte keine Cavallerie. Zu dem Feind war ein zweites Regiment aus Aude gestossen; dieses fiel, in einem numerischen Verhältniß von 12 zu 1, Wheeler in die Flanken, gerade als er die feindliche Infanterie vor sich hertrieb, und zwang ihn,

sich sechtend zurückzuziehen. Er selbst ward tödtlich verwundet und viele Mannschafft gieng verloren. Dieß und der Tod Wheelers schlug den Muth der Garnison nieder. Sie hatte keine Lebensmittel, kein Wasser, keine Munition; ein längerer Aufenthalt war gewisser Tod. In dieser Lage sandten sie Hrn. Stacy am 27. Juni ab, um mit Nana Sahib zu unterhandeln. Der siegreiche Häuptling empfing ihn höflich, und man verständigte sich über folgende höchst günstige Bedingungen: die Garnison, einschließlich Frauen, Kinder und Lagerbediente, darf ihre Waffen, ihr Eigenthum und anderthalb Lac Rupien (circa 150,000 fl.) mit sich in die Boote nehmen, die sie aufnehmen werden, um sie nach Allahabad zu bringen. Die Arglist der Hölle hat nie zuvor einen schwärzeren Plan der Verrätherei erfunden. Unsere armen unglücklichen, halbverhungerten Landsleute ließen sich vertrauensvoll zu den Booten führen und stießen vom Lande ab im guten Glauben an die Ehrlichkeit dieser Teufel; aber als bald eröffneten, auf ein von Nana Sahib selbst gegebenes Zeichen, Kanonen vom Ufer aus ein Feuer auf sie. Von den 40 Booten, in denen sie sich eingeschifft, sanken einige unter, andere wurden in Brand gesetzt und die übrigen gegen das Aude'sche Ufer getrieben, wo Reiter, in heftiger Ungeduld, die Casir (Ungläubigen) zu erschlagen, ihrer warteten, tief in den Fluß hinein den Booten entgegenritten und unsere unglücklichen Landsleute, die vergeblich zu entrinnen versuchten, niederhieben und zerhackten. Einem Boote gelang es, aus dieser fürchterlichen Gasse zu entkommen; es befand sich schon 10 Meilen weiter unten im Fluß; aber es wurde verfolgt, ereilt und im Triumph zurückgebracht, die Männer, um erschossen, die Frauen, um einem schlimmern Geschick aufgespart zu werden. Als Campur von General Havelock zurückerobert wurde, fand man die Leichen der unglücklichen Garnison in einer Grube mit allen Zeichen der schamlosten und unmenschlichsten Mißhandlung.

Tages : Ereignisse.

— Aus Calcutta, 9. Aug., wird gemeldet: „Die gestern hier eingetroffenen Nachrichten lauten günstig. General Havelock hat Verstärkungen erhalten, wenn auch nur unbedeutende. Die Regierung hat spät gestern Abends folgende Nachrichten erhalten: General Neil meldet dem Oberbefehlshaber unter dem 3. Aug., daß General Havelock am folgenden Tage wieder gegen Ludno vorrücken wollte. Lord Elgin ist an Bord der englischen Dampffregatte „Shannon“ mit 700 Marine-Soldaten und Artilleristen angekommen. Es werden jeden Augenblick noch 300 Mann erwartet und weitere sehr bedeutende Verstärkungen am 22. August. Der „Shannon“ ist eine stark armirte schwere Fregatte. Gestern traf in der Stadt die Nachricht ein, daß die kleine Schaar zu Arrah noch wohlbehalten sey. Sie hat sich bisher auf's Hochherzigste vertheidigt. Es befanden sich unter der Besatzung 50 Sikh-Sipahis, und dieselben kämpften, einer wie der andere, gleich Helden.

Ihre erste Salve tödtete über zwanzig Rebellen. Die Artillerie von Dinapur soll über 500 der Sipahis vernichtet haben, welche in Booten den Ganges hinabfuhren. Fünf große Boote wurden gänzlich zerstört. Die Artillerie war am Flußufer maskirt aufgestellt.“

— London, 22. Sept. Unter'm 3. Aug. hat eine Anzahl Einwohner von Calcutta eine Petition an das britische Parlament gerichtet, in welcher die Bitte ausgesprochen wird, daß die Regierung Indiens von der ostindischen Compagnie unabhängig gemacht und eine direkte Regierung der Königin mit einer öffentlichen legislativen Rathskammer eingeführt werden möge. (R. 3.)

— Wien, 21. Sept. Die neue Scheidemünze, welche nach dem Wiener Münzvertrage geprägt wird und welche der hundertste Theil eines österreichischen Guldens (1 fl. 10 fr. rhein.) ist, führt den Namen „Deut.“

— Wie eine Stadt von Zelten dehnt sich in Parendorf bei Wien das große Cavallerie-Lager von 10,000 Mann aus, der Boden dröhnt unter den Hufen der 10,000 Rosse. Zahlreiche Offiziere aus allen Staaten wohnen den Manövern bei. Auf einen trat unvermuthet der junge Kaiser zu und fragte freundlich: Hab ich Sie nicht schon gesehen, vielleicht in Berlin? Willkommen hier! — Der alte Krieger gerieth in die größte Verlegenheit und stotterte: erinnere mich nicht; mit wem habe ich die Ehre? —

— Weimar, 25. Sept. Die am 1. Oktober hier bevorstehende Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Rußland ist, wie man vernimmt, erst in den letzten Tagen festgesetzt worden, das heißt jedoch nur in Beziehung auf den Ort, wo die beiden Monarchen sich begegnen werden. Die Anregung zu einer Zusammenkunft überhaupt ist schon von älterem Datum. Wie man vernimmt, gelangte die Einladung zu einer solchen schon vor einem Monate an den Kaiser Franz Joseph, es war jedoch von Seite des Kaisers Alexander Warschau als der Ort der Zusammenkunft vorgeschlagen worden. (R. 3.)

— München, 22. Septbr. Der Kaiser von Rußland hat, so viel man hier vernimmt, die Absicht, von Stuttgart aus die Rückreise nach Berlin u. über Nürnberg zu machen, wo er die daselbst liegenden beiden Escadronen seines Chevauleger-Regiments besichtigen würde. (R. 6.)

— Am 26. Sept. ist Stuttgart voller Herrlichkeit; die russischen und französischen Majestäten mit glänzendem Gefolge sind da und zahlreiche Besucherstatter und sogar Maler aus Paris sind ihnen vorausgeeilt. Weder die Schreiber werden schreiben, noch die Maler malen, was dort in den Schlössern eines greifen deutschen Königs zwischen Kaiser Napoleon und Kaiser Alexander verhandelt wird. Keine öffentliche Stimme in Europa, nicht einmal so manche, die im Auftrage die deutsche Sorge zu beschwichtigen oder einzuschläfern sucht, unternimmt es, die hohe politische Bedeutung dessen, was in diesen Tagen in Stuttgart vorgeht, für Deutschland und für Europa in Abrede zu stellen.

— Paris, 25. Sept. Eine Depesche aus Stuttgart im Moniteur meldet, der Prinz von Preußen habe dem Kaiser in Baden einen Brief des Königs von Preußen übergeben, worin das Bedauern ausgedrückt ist, daß er dem Kaiser nicht entgegengehen könne.

— Die französischen Garden im Lager von Chalons haben ihrem Kaiser einen gar auffälligen Denktettel nach Deutschland mitgegeben. Sie führten am Abend vor der Abreise Napoleons ein altes Singpiel auf, in welchem patriotische Lieder die Siege von Jena, Austerlitz und Friedland feiern. Kaum war der letzte Ton verklungen, so erhoben sich wie Ein Mann alle Zuschauer, welche aus 300 Offizieren, 550 Unteroffizieren und 1200 Soldaten bestanden und riefen dreimal: vive l'empereur! — den alten Schlachtenruf.

— Der kaiserliche Prinz von Frankreich, Sohn des Kaisers Napoleon und der Kaiserin Eugenie, ist bekanntlich in die Listen des ersten Regiments der Grenadiere der Garde eingetragen. Wenn die Enfants de troupe verlesen werden, so heißt es bei Nennung des Namens Napoleon: „Mit Urlaub bei seinen Eltern.“ Er bezieht auch, gleich allen Uebri- gen, eine tägliche Löhnung von 43 Centimes.

— Frankfurt, 24. Sept. Heute früh um 7 Uhr ist Ihre Maj. die Königin von Griechenland, von Lübeck kommend, auf einem Extrazug der Main-Weser-Bahn mit großem Gefolge hier angekommen und im Hotel Westendhall abgestiegen. Nachdem Ihre Maj. das v. Bethmann'sche Museum, die Goethestatue und das Gutenbergmonument besichtigt hatte, setzte sie auf einem Extrazug der Main-Neckar-Bahn die Reise nach Darmstadt fort. (R. 373.)

— Unter den neuen Vereinsthalern (1 fl. 45 kr.) sollen die aus der Frankfurter Münze hervorgegangenen das schönste Gepräge haben. Dieselben führen auf der Rückseite den Frankfurter Adler und auf der Vorderseite ein weibliches Brustbild, die Stadt Frankfurt darstellend, mit dem Krönungsmantel (als Krönungsstadt) über dem Wappenrock, und dem im Hintergrunde sichtbaren Dom.

— Kassel, 21. Sept. Wie die bayerischen Regierungsblätter, so nimmt sich auch die „Kasseler Ztg.“ lebhaft der holsteinischen Rechte an und fordert namentlich die deutschen Großmächte auf, sich durch keinen Versuch auswärtiger Einmischungen einschüchtern zu lassen.

— Warschau, 22. Sept. Die Begnadigungen polnischer Exilirter, die Heimkehr-Erlaubnisse und Güter-Restitutionen gehen noch immer ihren versöhnenden Gang. Fast keine Woche verstreicht, die nicht deren ein oder mehrere Duzend zählte. Der heutige Tag allein bringt 18. (R. Pr. 3.)

— Ueber die innere Einrichtung des im Bau begriffenen englischen Riesenschiffes Great Eastern wird folgendes berichtet: „Das Schiff ist bei 700 Fuß Länge mit den Kadasten 120 Fuß breit und für 4000 Passagiere, 800 erster, 2000 zweiter und 1200 dritter Klasse, eingerichtet, kann aber im Kriegsfall 10,000 Mann aufnehmen, wobei 350 Mann Schiffleute und Maschinisten nicht mitzählen. Es werden fünf vollständige Hotels

vorhanden seyn, die von einander durch doppelte eiserne Platten von 1/2 Zoll Stärke geschieden sind, und zwar in der Art, daß sie in eisernen Kästen in die Abtheilungen eingelassen werden. Die Säle sind im niederen Deck 13 Fuß 8 Zoll hoch und 70 Fuß lang, im oberen Deck 12 Fuß hoch u. 60 Fuß lang. Longitudinale und vertikale Wände trennen jede Abtheilung in Centralkabinette oder Säle und in Seitenkabinette oder Schlafkajüten, welche durch eine Deckwand wiederum in zwei über einander liegende Schlafräume getheilt sind. Die zwölf Abtheilungen sind vollständig wasserdicht, so daß bei einem etwaigen Scheitern jeder Kasten für sich allein bestehen kann. Das Schiff wird eine eigene Zeitung haben, einen Telegraphen zu Verbindung des Kapitäns mit den Ingenieuren, elektrisches Licht am Hauptmast und Gas- und Wasserleitung. Der fertige eiserne Rumpf hat ein Gewicht von 20 Millionen Pfund. Das Hineinbringen in die Themse wird 30,000 Pfund Sterling kosten und drei Tage lang dauern. Es geschieht dieses seitwärts, indem zwischen Mittelschiff und Spitze und Mittelschiff und Stern zwei große Schlittschuhe aus solidem Holze untergeschoben sind, vermittelt deren das Schiff auf zwei glatten hölzernen schiefen Ebenen seitwärts herabgleiten kann. Außer 20 auf dem Deck befindlichen Booten hängt an jeder Seite hinter dem Radkasten ein Dampfboot von 100 Fuß Länge mit 13—1400 Ctr. Tragkraft, die durch Hülfsdampfmaschinen in das Wasser gelassen oder hinaufgezogen werden können und hauptsächlich zum Ein- und Ausschiffen der Passagiere und deren Gepäc dienen sollen, da das Schiff selbst wegen seiner Größe selten an's Ufer gelangen kann.

— In Hamburg wurde vor einigen Tagen wegen nicht genügender Reiselegitimation ein Mann verhaftet, welcher eben mit einem Dampfschiff nach England abfahren wollte. Als bei seiner Ankunft im Gefängniß sein Name in's Gefangenenbuch eingetragen wurde, stürzte er sich mit einem Messer, das er im Rockärmel verborgen hatte, auf den diensthabenden Offizianten und den Schreiber, verwundete Beide, sowie einen herbeieilenden zweiten Offizianten, jedoch nicht gefährlich, an den Armen, und sprang dann zu einem Fenster auf die Straße hinaus. Bis jetzt ist man seiner noch nicht habhaft geworden. Wie sich später ergeben hat, ist derselbe ein aus einem preussischen Gefängniß (im Posen'schen) entsprungener Mensch, welcher dort wegen Diebstahls in Untersuchungshaft saß.

— Heidelberg, 23. Sept. Die Neckardampfschiffahrt hat nun ihren Dienst eingestellt. Das vor Kurzem hier verunglückte Dampfschiff „Stadt Heidelberg“ wird wohl heute noch an's Land gebracht werden; die Flottmachung desselben hat Schiffer Nelson von Neckargmünd um 750 fl. übernommen. Im gegenwärtigen Augenblicke ist man mit dem Sprengen vieler Felsen im Neckar beschäftigt, so daß künftig das Fahrwasser weniger Schwierigkeiten für die Schifffahrt enthalten wird. (S. M.)

— Mainz, 25. Sept. Gestern Abend gegen 8 Uhr brach in dem erst kürzlich so arg heimgesuchten Oberolm abermals Feuer aus und zerstörte

10 Häuser, so wie eine Anzahl mit Früchten gefüllter Scheunen. Das Feuer war so stark, daß man hier in den Straßen in der Richtung nach Oberolm hin den Himmel hell geröthet sah. Unsere Feuerwehr eilte auch diesmal mit mehreren Spritzen zur Hülfe und that mit gewohnter Kühnheit und Unerblichkeit das Mögliche, um dem zerstörenden Elemente Einhalt zu thun. — Auch in dem benachbarten Gonsenheim war heute Abend ein Feuer ausgebrochen. (Fr. J.)

— Sinsheim, 22. Sept. Soeben verbreitet sich hier die Nachricht von einem schrecklichen Unglücke, das sich gestern Abend in dem benachbarten Rohrbach zugetragen hat. 2 Kinder, das eine 6, das andere 3 Jahre alt, saßen in einem sog. Zwetschgendürchhäuschen, dessen Feuerungsraum mit einer Strohhütte überdeckt war. Auf eine bis jetzt noch unbekannt Weise stieg die Strohhütte Feuer und es fanden die beiden Kinder dabei ihren Tod, indem sie förmlich gebraten wurden. Möchte doch dieser höchst traurige Fall zur ernstlichen Warnung und zur Beobachtung größtmöglicher Vorsicht bei derartigen Einrichtungen dienen, und ein Wink mehr seyn, in Beaufsichtigung der Kinder mehr Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit zu betheiligen. (B. L.)

— Als in Glogau für die fast gänzlich abgebrannte Stadt Bojanowo gesammelt wurde, erklärten die Zimmer- und Maurermeister: wir werden unser Scherlein selber hinschicken. So ist's auch geschehen. Sie bauten ein großes transportables Haus für acht Familien, setzten es auf die Eisenbahn und brachten's nach Bojanowo, um's an Ort und Stelle aufzurichten. Da die Eisenbahn für ganze Häuser keinen Tarif hat, nahm sie's gratis mit.

— Carl August von Weimar, den die Nachwelt wahrscheinlich den Großen genannt haben würde, wenn er Kaiser oder König gewesen wäre, erkannte auch darin seine Zeit, daß er seinen Verpflichtungen als Mitglied des deutschen Bundes im Frieden auf eine für sein Volk höchst schonende Weise zu genügen wußte. Seine Soldaten blieben in ihrer ursprünglichen Garnison, d. h. im elterlichen Hause, und ihr Dienst bestand darin, daß sie an den Sonntags-Nachmittagen von Instruktoren, die zu diesem Behufe an den Amts-Hauptorten stationirt waren, einexercirt wurden. Nur im Herbst, nach vollendeten Ernte-Arbeiten, wurde die Mannschaft des ganzen Kreises zusammengezogen, um einige Wochen hindurch gemeinschaftlich zu manövriren, aber auch bei diesen Gelegenheiten konnte der Großherzog es nicht bergen, daß Wichtigthuerer mit einer Handvoll Militär seinem großen Geiste fern lag. Als einst bei einem solchen in seiner Gegenwart unweit Marktsuhl abgehaltenen Manöver unerwartet Regen eintrat, rief er lächelnd dem Befehlshaber zu: „Herr General, lassen Sie doch die Armee unter den Apfelbaum dort treten, sie wird ja naß!“

— Aus Eisenach. (Staudenroggen.) Vor 2 Jahren kaufte ich 2 Pfund fremden Staudenroggen, das Pfd. zu 10 Sgr., säete denselben dünn in Reihen auf feinigem, am Berge liegenden kalkhaltigen Boden den 6. Okt. aus. 1856 am 6.

Aug. erntete ich 11 Garben mit 102 Pfd. Ausbruch; diese Menge wurde am 29. Sept. 1856 auf gleichem Boden und Lage ganz dünn bestellt, auf den Acker von 140 Quadratruthen 4 Eisenacher Weizen oder 56 Pfd. Am 28. Juli d. J. erntete ich 135 Garben mit einem Ausbruch von 9 Cent. 22 Pfd. netto; hätte die Hitze nicht so nachtheilig eingewirkt, so wäre das Resultat noch ein weit günstigeres gewesen. Die erstaunliche Ertragsfähigkeit läßt sich daraus schließen, daß Stöcke von 10, 11, 13 und 14 Aehren darunter waren, wo von letzteren 1064 Körner von einem einzigen Korn erzeugt worden waren. — Dieses Stauden Korn hat die Eigenschaft, daß es sich nicht leicht lagert, bei der Ernte nicht leicht ausfällt, wie das vor 40 Jahren angebaute, festeres Stroh liefert und der Samen ganz rein von Unkraut ist. Dem Einwand, daß es ausarte, kann man dadurch begegnen, daß man es, wenn es zwischen anderen Kornarten bestellt wird, 8 oder 14 Tage früher ausset, damit es früher blühe, wo die Begattung des Blütenstaubs alsdann nicht stattfinden kann, da die vom Staudenroggen schon vorüber ist. (Vorfs.)

— Von der Werra, 21. Sept. Um fast 3 Wochen früher gegen sonst stehen wir jetzt schon inmitten einer Kartoffelernte, die alle Erwartungen übertrifft. Mehr als das Dreifache der letzten acht Jahre wird in diesem Herbst eingeheimst. Das einzige Bedenken ist die Erfahrung, daß die Kartoffeln bei der gegenwärtigen Wärme, die freilich seit gestern bedeutend gewichen ist, sich in den Kellern nicht halten. Es gilt hier als Regel, daß die Kartoffeln das Brod wohlfeil machen, was in diesem Jahre, da die reiche Obsternte noch mit zu Statten kommt, sich besonders bewahrheiten dürfte. Auch von der Kartoffelkrankheit ist bis jetzt keine Spur entdeckt worden. (F. J.)

— In Pfalzgrafenweiler, 2300 Fuß hoch im Schwarzwald, steht ein Weinstock an einem Hause, welcher nicht weniger als 263 bereits reife Trauben zählt.

— (Alte Bitterungsregel.) Werden die Blätter der Birke von unten auf gelb, so kommt ein zeitiger Winter, färbt sich aber die Spitze zuerst, so folgt ein später Winter. — Bleibt das Laub lang auf den Bäumen, so folgt ein harter Winter und kommendes Jahr gibt es viel Ungeziefer. Fällt es zeitig, so ist ein schöner Herbst und gelinder Winter zu erwarten. Bleibt es nahe am Stamm liegen, so folgt ein fruchtbar Jahr.

— Stuttgart, 27. Sept. Das heutige Geburtsfest Sr. Maj. des Königs wurde hier in der altüblichen festlichen Weise gefeiert. Das Geläute der Glocken, Kanonenschüsse, Umzug der Militärmusiken verkündeten den Tag. Die Behörden begeben sich in feierlichem Zuge in die Kirchen. Heute Mittag finden Festmahle der Kön. Beamten, der städtischen Behörden, des Gewerbevereins u. s. f. statt. Heute Abend wird die Festvorstellung unter Rückens Leitung im K. Hoftheater die K. Familie und die hohen Besuche vereinigen.

— Stuttgart, 25. Sept. Die Ankunft des Kaisers von Rußland erfolgte gestern Nachmittag um 4 Uhr auf der Station Feuerbach, wohin sich eine große Menschenmenge begeben hatte. Mit dem Extrazug, der den Kaiser brachte, kamen auch der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, welche dem Kaiser weiterhin entgegengefahren waren. Der König war schon zuvor in Feuerbach, das blaue Band des russischen Andreasordens tragend, angelangt und empfing den erlauchten Gast auf dem Perron des Bahnhofes, ihm herzlich die Hand drückend. Kaiser Alexander trug das Großkreuz mit dem Bande des Ordens der württembergischen Krone, der Kronprinz die Uniform des russischen Regiments, dessen Inhaber er ist. Der Kronprinz und die Kronprinzessin verließen Feuerbach zuerst in einer der bereit gehaltenen prachtvollen Hofequipage, um ihre Gäste in der Villa zu empfangen. Hierauf bestiegen der König mit dem Kaiser Alexander einen zweiten Wagen, in dem den beiden Majestäten gegenüber noch eine dritte Person in reicher russischer Uniform Platz nahm; man sagt, es sey Prinz Alexander von Hessen, Bruder der Kaiserin von Rußland. Die Generaladjutanten vom Dienst folgten in weiteren Karossen, das übrige große Gefolge des Kaisers aber fuhr mit dem Zug nach Stuttgart weiter. Fürst Gortschakoff hat seine Wohnung im alten Schlosse.

— Stuttgart, 26. Sept. Der Kaiser Napoleon III. ist gestern Nachmittag kurz vor 1/4 auf 5 Uhr hier zum Besuche der königlichen Familie angelangt. Schon vor 3 Uhr wogte eine ungeheure Menschenmenge in der Nähe des Bahnhofes und am Schloßplatz auf und ab. Um 3 Uhr rückte von zwei Seiten Militär gegen die Schloßstraße an: von der Friedrichstraße her ein kombiniertes Bataillon Infanterie unter Oberstleutnant v. Bischof mit Fahne, Musik und Tambour, das als Ehrenwache aufgestellt wurde, von der Königsstraße her rückte das 2. Reiterregiment an, welches von der Schloßstraßenecke bis zum K. Residenzschlosse mit der K. Leibgarde, die dem Schlosse zunächst stand, Spalier bildete. Erst gegen 1/4 auf 5 Uhr kam der Kaiser an, nachdem kurz zuvor der König sich in geschlossenem Staatswagen nach dem Bahnhof begeben hatte; die erste Wiederbegegnung der beiden Monarchen soll sehr herzlich gewesen seyn und der Kaiser den König zweimal umarmt haben. Unter klingendem Spiel fuhr der Kaiser mit dem König in's Schloß, wo die Königin, die Königin der Niederlande und die Prinzessin des kgl. Hauses den hohen Gast empfangen. Unten am Eingange des Schloßes waren sämtliche königl. Kammerherren aufgestellt. Bald nachdem der Kaiser im Schlosse angelangt war, unterwegs von Hochrufen des Volks empfangen, traf der Kaiser Alexander mit dem Prinzen von Hessen in offenem Wagen aus den K. Anlagen beim Theater herausfahrend am Schlosse ein und verfügten sich zu den Majestäten. Somit fand das erste Zusammentreffen der beiden Kaiser im K. Residenzschlosse zu Stuttgart statt und erst das zweite Abends nach 1/4 auf 10 Uhr in der kronprinzlichen Villa, wohin sich sämtliche fürstliche Personen

und die hohe Diplomatie begab. Die Kronprinzliche Villa war schön beleuchtet und auch der Weg, der sich aus den K. Anlagen nach der Villa hinaufschlangelt, prächtig mit Tausenden von farbigen Lampen erhellt, während in den K. Anlagen Pechfackeln brannten. Damit aber auch das größere Publikum seine freundliche Erinnerung an den denkwürdigen Tag der Kaiserzusammenkunft habe, wurde das neue Stuttgarter Mineralbad bei Berg auf's Prachtvollste illuminirt und dort bei einem sehr gut gewählten Programm von der Ritter'schen Kapelle, die mit Präcision spielte, eine italienische Nacht gefeiert. Diese Beleuchtung war mit großem Geschmac und nach einer wundervollen Zeichnung ausgeführt. Den Hintergrund der magischen Beleuchtung des ganzen großen Gartens bildete das Restaurationsgebäude mit dem Saal. Hier bildete ein Aufsatz, einen Dom vorstellend, einen schönen Fronton mit Brillantfeuer, an welchem ein farbiges Transparent mit angebracht war, worin man in der Mitte das württembergische Wappen und die 4 Buchstaben W. A. N. und K. sah: Wilhelm, Alexander, Napoleon und Karl. Diese Beleuchtung, bei welcher sich innerhalb der Gartenräume ein gewähltes Publikum versammelt hatte, war weithin sichtbar, so daß auch die außerhalb des Bades Stehenden noch den Genuß davon hatten. Die russische Nationalhymne und das Partant pour la Syrie wurden vom Orchester als Pointe der heutigen musikalischen Unterhaltung gespielt.

— Stuttgart, 26. Septbr. Bereits hört man vielfach von Taschendiebstählen reden, die im Gedränge verübt wurden. Dieses voraussehend, wurden 21 der tüchtigsten Stationskommandanten zur Verstärkung der Polizei einderufen. Sie leisten ihre Dienste in Zivilkleidern. (S. M.)

— Cannstatt. (Die Obst- und Trauben-Ausstellung.) Seit 8 Tagen ist im Kuriaal in Cannstatt ein reges Leben und Treiben. Die K. Centralstelle für die Landwirtschaft hat in ähnlicher Weise wie vor 5 Jahren diesen schönen Raum in einen Tempel der Pomona umgeschaffen, und gewiß Jedermann wird mit Freude und Entzücken die Fülle herrlicher Früchte und Trauben, die da aufgestellt sind, betrachten, wie auch dem diesmal mehr künstlerischen sehr gelungenen Arrangement seinen Beifall zollen. Die genannte Behörde übertrug den künstlerischen Theil der Ausstellung dem Herrn Professor Ggle und Herrn Maler Herdtle, welche ihre Aufgabe ganz richtig auffassen, in der That ein sehr schönes und überraschendes Ensemble schufen, während dabei dem Hauptzweck der Ausstellung einer zweckmäßigen Aufstellung der vielen Obst- und Traubensorten, in jeder Weise vollkommene Rechnung getragen wurde.

B a c n a n g.

Unterzeichneter verkauft ausnehmend schönes **Tafelobst**, wozu sich die Liebhaber bei mir einfinden wollen. **Karl Noos.**

B a c n a n g, redigirt, gedruckt und verlegt von J. Berthold.

F. Donnerstag Adler.

B a c n a n g.

Unterzeichneter verkauft einige Hundert Kraut billig.

Albert Springer.

B a c n a n g. [Brod = Taxe.]

8 Pfund weißes Kernbrod 28 fr.
Ein Kreuzerweck muß wiegen 6 Loth.

Winnenden. Naturalienpreise vom 24. Sept. 1857.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	16	24	—	—	—	—
" Dinkel . . .	7	40	7	26	7	10
" Haber . . .	8	40	8	2	7	30
" Gerste . . .	10	40	9	36	9	4
" Roggen . . .	16	—	14	56	—	—
1 Simri Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Einfeld . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	1	52	1	44	—	—
" Weischofen . . .	2	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—

Gall. Naturalienpreise vom 26. Sept. 1857.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kernen . . .	2	16	2	8	2	—
" Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
" Roggen . . .	1	54	1	40	1	24
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischt . . .	1	48	1	40	1	38
" Gerste . . .	1	16	1	12	1	8
" Haber . . .	—	56	—	54	—	54
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

Seilbrunn. Naturalienpreise vom 26. Sept. 1857.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	15	46	15	43	15	41
" Dinkel . . .	7	36	7	9	5	45
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	11	18	11	7	10	42
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	8	36	8	15	8	—

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Lesekreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamtsbezirk auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nro. 79.

Freitag den 2. Oktober

1857.

Amliche Bekanntmachungen.

Ungeheuerhof, Gemeinde Backnang.

Fahrniß = Auction.

In der Verlassenschaftsache des verstorbenen Johann Georg Pfei-derer, gewes. Bauers auf dem Ungeheuerhof, wird am



Mittwoch den 7. Oktober d. J.

Morgens 8 Uhr

Nachstehendes gegen baare Bezahlung auf dem Ungeheuerhof verauctionirt. Es kommen hiebei vor:

Mannskleider, Betten, viele und schöne Leinwand, Küchengerath von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen und Holz, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, Fuhr- und Bauerngeschirr, Getränke, worunter 4 Zmi guter Branntwein, Vieh, worunter 2 Kühe, 1 Schwein etc., Früchte, Ruchspeisen, ca. 50 Ctr. Heu und Dehnd und 2 Klafter Holz.

Die Liebhaber werden in das Pfeiderer'sche Wohnhaus eingeladen.

Den 26. September 1857.

Waisengericht.

Vorstand: Schmäcke.

Königl. Gerichtsnotariat.

Stahl, A.-B.

Kirchensirnberg.

Liegenschafts = Verkauf.

Am Mittwoch den 7. Oktober d. J. Vor-



mittags 10 Uhr verkaufen die Erben der Jakob Wel-ler, Bauers Wittve von Unterneustetten, auf dem Rathhause zu Kirchensirnberg unter waisengerichtlicher Leitung:

1 1/2 Mrg. 25,0 Mth. Wiesen in der Strieth, auf der Markung Hornsbach, neben Georg Tobias Klent und Gottlieb Bohn, Anschlag 300 fl.

1 1/2 Mrg. 37,5 Mth. Wiesen in den Langwiesen, Markung Hausen, neben dem Graben und Georg Munz von Schloßhof, Anschlag 300 fl.

5 1/2 Mrg. 38,0 Mth. Nadelwald im Hau, Markung Klingen, neben David Wörner, Hammerschmied, Gottfried Moller von Klingen und Georg Wahl von Hausen, Anschlag 600 fl.

Den 22. September 1857.

Schultheiß Schumann.

Waldrems.

Zugelaufener Hund.

Der unterzeichneten Stelle ist ein weißer Spizerhund als zugelaufen angezeigt worden, welcher gegen Ersatz der Einrückungsgebühr abgeholt werden kann.

Den 24. September 1857.

Schultheißenamt.

Hieber.